

DIE SCHLIMMEN BUBEN IN DER SCHULE

Burleske mit Gesang in 1 Acte

von J. Nestroy

Die Handl[un]g ist Locroy's „Maitre d' ecole“ nachgebildet

1847

[*Musik von Hebenstreit*]

5

[PERSONEN:

BARON VON WOLKENFELD, Gutsbesitzer

LANDRATH STERN

WICHTIG, Wirthschafts Rath

5 STANISLAUS, dessen Sohn

WAMPL, Magister [loci]

NETTCHEN, seine Tochter

FRANZ ROTTMANN, Aufseher

FRAU SCHNABL, Beschließerin

10 WILLIBALD, ihr Sohn

PETER PETERSIL, Sohn des Schloßgärtners

ANTON WALDSPECHT, Sohn des Försters

BLASIUS PICHLER, Sohn des Kellermeisters

SEBASTIAN GROB, Sohn des Inspektors

Schüler in
Wampls Schule

15 CHRISTOPH RIES

MEHRERE SCHÜLER

BABETT, Wampls alte Magd

DIE ELTERN SÄMTLICHER SCHÜLER

ZWEI TROMPETER

20 EIN PAUKER

EIN KAMMERDIENER

EIN JÄGER

ZWEI BEDIENTE]

25

[(*Die Handlung geht auf dem Schlosse des Barons in Wampls Schule vor und währt vom Morgen bis Mittag.*)]

30

[(*Die Bühne stellt eine Schule dar, die Eingangstüre ist im Prospekt, rechts und links, ganz im Vordergrund, Seitentüren. An der linken Seite zieht sich, von der Seitentüre angefangen, über zwei Kulissen eine drei Stufen hohe Tribüne, worauf das Katheder steht, längs der Seitenwand hin. Am Ende dieser Tribüne nach rückwärts steht die Rechentafel. Im Hintergrunde ist einiger Raum frei. Dem Katheder vis-à-vis stehen vier Bänke hintereinander, dem Zuseher die Seite zugekehrt. Im Vordergrund ist freier Raum.*)]

VORARBEITEN ZU

MAGISTER WAMPL UND SEINE SCHÜLER

1ste Scene

[(LANDRATH STERN, FRANZ.)]

FRANZ (mit LANDRATH eintretend und mit großem Packet). 5
Wie gesagt zu Hause ist er nicht, ich habe ihn heute Morgen schon begegnet, aber wenn Sie ihn hier erwarten wollen.

LANDRATH. Sie haben mir auf dem Wege von der Post bis 10
hieder den Mann so lebhaft geschildert, daß ich kaum mehr nöthig habe ihn persönlich kennen zu lernen. Nur scheint es aber, daß Sie mit zu viel Vorliebe –

FRANZ. Der Magister ist gewiß ein braver herzensguter Mann

LANDRATH. Ich höre aber von Unordnungen im Schulwesen
hier auf dem Schlosse, warum schweigen Sie darüber?

FRANZ. Weil – (Stockend.) Dieser Fremde hat so etwas Ge- 15
bietherisches und Vertrauen erweckendes zugleich –

LANDRATH. Fürchten Sie nicht dem Magister zu schaden.

FRANZ. Er trägt auch gewiß keine Schuld[.] Die liebe Jugend
ist dem guten alten Mann etwas über den Kopf gewachsen, 20
das ist das Ganze.

LANDRATH. Das passirt diesen Herrn öfters. Das Alter allein
ist nicht genug die Jugend in Respect zu erhalten, es bringt
nur leider oft die entgegengesetzte Wirkung hervor. Aber
Sie sollten mehr – Sie sind ja sein Gehilfe.

FRANZ. Ach, wenn ich's wäre, aber [er] verweigert mir 25
durchaus diesen Tittel, „Aufseher“ [–] das ist Alles was er mir zugesteht, dadurch schmälert er mein Anseh'n, und hindert mich so zu wircken, wie ich's gerne möchte.

LANDRATH. Ist er Ihnen abgeneigt?

FRANZ. O nein, aber – man kann ihm's im Grunde nicht ver- 30

argen – er ist ängstlich, fürchtet immer seine nicht gesicher-
te Stellung hier zu verlieren, und will es daher durchaus
nicht merken lassen, daß er Alters halber schon eines Gehil-
fen bedürfte.

5 LANDRATH (nachsinnend für s[ich]). Nun nun – wir wer-
den ja seh'n –

FRANZ. Nun darf ich wohl auch fragen mit wem ich die Ehre
hatte –

LANDRATH. Ich – ich bin – ich schreibe für den Landrath.

10 FRANZ (b[eiz] S[eite]). Ein Schreiber – und mich so auszufra-
gen [–] fast möchte ich –

LANDRATH. Leben Sie wohl.

FRANZ. Man darf's nicht verderben mit solchen Leuten,
(Laut.) Sie erlauben daß ich Sie begleite. (Mitte ab.)

2te Scene

(NETTCHEN allein mit Abstauber.)

[NETTCHEN.] Über eine Stunde laßt er mich warten und ver-
gebens – der Abscheuliche – ah er verdient es nicht. (Geht
auf die Stufen des Katheders und kehrt den Tisch rein.)

20 [...] Es ist doch ein eignes Gefühl wenn man auf einem Ka-
theder steht, und ist's auch nur um den Staub abzufegen.
Dieser Staub hier ist Schulstaub, im Schulstaub steckt Ge-
lehrsamkeit, in der Gelehrsamkeit Pedanterie, in der Pedan-
terie kalte Strenge, und deren bedarf ich jetzt um dem
25 Mussi Franz für seine Vernachlässigung den gebührenden
Verweis zu geben.

[3]te Scene

(FRANZ; DIE VORIGE.)

30 FRANZ (kommt [...] zur Mittelthür herein). Nettchen, liebes
theures Nettchen! (Will auf sie zu.)

NETTCHEN. Zurück, was ist das für ein Benehmen!? man
bleibe an der untersten Stufe des Katheders steh'n.

FRANZ. Sie zürnen mir – ?

NETTCHEN. Man antworte auf meine Frage. Wo war man heute Fruh um ½8 Uhr

FRANZ. Ich mußte –

NETTCHEN. Keine Ausflüchte! warum ist man nicht als 5 5 Mann von Wort vorm Gelander eines gewissen Blumen-gärtchens vorübergegangen?

FRANZ. Wie gern wär ich – aber ich mußte auf die Post

NETTCHEN. Was hatte man dort zu thu'n?

FRANZ. Diß Paquet in Empfang zu nehmen, es ist zwar an 10 10 Ihren Hrn Vater adressirt, aber ich hielt es für meine Pflicht ihn der Mühe zu überheben, die eben nicht gar leichte Last den weiten Weg hieher zu tragen

NETTCHEN. Franz, (*gerührt*) Sie sind so gut – so – ich vergesse mich – ich bin zu nachsichtig – zu – Sie haben Strafe verdient 15 15

FRANZ. Strafe? hätten Sie mir wirklich welche zgedacht?

NETTCHEN. Hm, Ein Stündchen knien, wäre nicht zu viel –

FRANZ. O lassen Sie mich lieber [d]en ganzen Tag hir knien, Sie anbethend, reizendes Wesen – die Strafe ist gar zu schön! (*Kniet.*) 20 20

NETTCHEN. Gott was thu'n Sie – wenn der Vater käme (*Will ihn aufheben.*) 15 15

FRANZ (*sie umarmend*). Nettchen! himmlisches Nettchen.

NETTCHEN. Aber Franz, Sie vergessen daß Sie in der Schule sind. 25 25

FRANZ. Wer sagt Ihnen denn daß ich ein Schüler bin?

NETTCHEN. Der Vater tagtäglich.

FRANZ. Er merkt es also nicht daß ich schon 3 Jahr hir sitze um nur mit Ihnen unter einem Dache zu seyn. Übrigens ist es undankbar von ihm, 30 30

NETTCHEN. Ach nennen Sie den Vater nicht undankbar[,] er erkennt Ihre Verdienste, aber seine Ängstlichkeit –

FRANZ. Ich thue gewiß alles für ihn, was nur ein ordentlicher Schulgehilfe thu'n kann, und liebe sogar seine Tochter. 25 25

NETTCHEN. Gehört das auch unter Ihre Verdienste? 35 35

FRANZ. Ach ich meine nur, daß ich Sie heurathe wenn ich Schullehrer im Städtchen werde, daß dann Ihr Vater bey uns in Ruhe leben kann, und die Abdankung nicht so zu fürchten braucht.

NETTCHEN. Und haben Sie Aussicht – ? 40 40

FRANZ. Eingekommen bin ich wohl –

NETTCHEN. Wir wollen das Beste hoffen. Was ist denn in dem Packet?

FRANZ. Der Hr Baron sendet Bücher zur Preisvertheilung an die Jugend

NETTCHEN. Ach das ist schön, als Magisterstochter darf ich's schon öffnen.

FRANZ. Wir wollen gleich vorläufige Dispositionen treffen.

4te Scene

10 ([VORIGE]; WILLIBALD *zur Mitte eintretend.*)

15 [WILLIBALD.]

Lied

Ich wär' schon ein Knab,
Recht brav, ab'r i hab
Für's erste kein Fleiß
Weil ich so schon All's weiß

Allein die Professor
Die wiss'n alles besser
Ka Antwort is recht,
In's Zeugniß schreibn s' „schlecht“

Dann merk ich nicht auf
Ich spiel oder i rauff,
Oder i friiß etwas süß's
Oder i wetz' mit die Füß

25 Auch schi[e]iß ich so gern
Mit d' Boxherndl kern
Drum in d' Sitten i waß
Krieg' ich auch 3^{te} Klass'.

In der Schule i dank,
Die Händ auf der Bank

Den Vortrag anhörn
Ohne schlafrig zu wer'n,

Das Buch aufgeschlag'n
Zu schwetzen nicht wag'n.
Wie a eiserner Aff
Sonst kriegt man a Straff.

Dieser schreckliche Druck
Halt't in Wachsthum uns z'ruck
Und von d' Bub'n thun s' begehren
Große Männer solln s' wer'n.

Und wenn m'r auch All's kann
Stelln s' eim erst nirgends an
Ja das muß eim antreib'n
Ein Esel zu bleib'n

Ich wart' jetzt nur bis ich ein Jüngling bin, dann geh ich in
die Welt, und das is g'scheidter als in die Schul. Die Welt is
die wahre Schule, denn da lernt man Alles von selbst. In der
Schul da muß man die ·Lectionen· aufsagen, sonst is man
dumm, wenn man aber in der Welt ein tüchtige ·Lection-
kriegt, so muß man still seyn, und gar nix dergleichen
thun[,] dann is man g'scheidt. In der Schule wird man alle
Tag verlesen, in der Welt wenn man da ein Mahl verlesen is,
so is es genug auf ewige Zeiten. In der Schul muß man
ruhig seyn, in der Welt is es just gut, wenn man recht viel
Lärm macht. [I]n der Schul habn s' ·extra· eine Eselbank[,]
in der Welt sind die Eseln auf allen Plätzen zerstreut.
Darum herrscht auch nur in der Schule diese ·Indiscretion-
daß [s'] eim sagen können, [,]marsch auf die Eselbank[“]; in
der Welt wenn ich in ein Gasthaus oder in ein Kaffeehaus
geh' riskir' ich das nicht, oder wenn ich in ein Theater geh,
da kann kein Sitzaufsperrer zu mir sagen „Ich bitt' Sie sind
ein Esel, Sie g'hör'n auf diese Bank.“ Das geht nicht. Mit
eim Wort –

NETTCHEN. Ach der widerwertige Willibald

FRANZ (zu WILLIBALD). Was machen Sie schon so früh in
der Schule?

WILLIBALD. Ich habe eine Strafe zu schreiben.

FRANZ. Können Sie das nicht zu Hause?

WILLIBALD. Der Hr Magister hat befohlen, daß ich die Strafe
in der Schule schreibe, dieß ist eine Verschärfung, denn mir
ist es die größte Strafe in der Schule zu seyn. Übrigens
müssen Sie ja gewußt haben, daß ich komm, denn wenn
kein Schüler da ist[,] was macheten denn Sie als Aufseher
da?

FRANZ. Still!

WILLIBALD. Ich bitt, ich hab' es nicht gewußt, daß die
Mamsell Nannett auch unter Ihrer Aufsicht steht.

FRANZ. Werden Sie schweigen.

WILLIBALD. Nein, ich werd's dem Hr Magister verrathen,
dann schenkt er mir die Strafe.

NETTCHEN. Himmel!

FRANZ. Ich werde das Lineal nehm[en] und –

WILLIBALD. und Spektakel machen? – Natürlich, warum
sollten Sie als Aufseher das Aufsehen vermeiden.

NETTCHEN (zu FRANZ). Ach Franz besänftigen Sie ihn
lieber daß er nicht plaudert.

WILLIBALD (zu FRANZ). Übrigens machen Sie sich nicht so
patzig. Sie sind kein wirklicher sondern nur ein ·qua· Schul-
gehilfe, ein ·qua· Substitut, ·qua· Supplens· mit einem Wort
Sie sind rein nur ·quaqua·, und das in einer Schule, die
wahrscheinlich schon am längsten Schule gewesen is.

FRANZ. Setzen Sie sich zum schreiben.

NETTCHEN. Am längsten Schule gewesen – sagen Sie Willi-
bald? (*Leise zu FRANZ.*) Gewiß hat er von seiner Mutter
etwas gehört.

FRANZ. Ängstigen Sie sich doch nicht

WILLIBALD. Meine Frau Mutter weiß Alles. (*Setzt sich in die
Ecke der letzten Bank und ordnet aus seiner Schultasche
alles zum schreiben.*) Diese Schule hir auf dem Schloß ist
begründet worden von der Frau Baronin, und ist bestimmt
für Alle zahlreichen Kinder der zahlreichen herrschaftlichen
Beamten, Offizianten und Domestiquen der Herr-
schaft. Denn die Frau Baronin wollte uns nicht in die allge-
meine Schule gehen lassen, damit wir Schloßkinder von den
Ungezogenheiten der allgemeinen Schulkinder nichts an-
ziehen. Der Hr Baron ist aber der entgegengesetzten
Meinung. Da aber die Frau Baronin todt, und der Hr Baron

seit dieser Zeit [-] wie es heißt [-] erst recht lebendig ist, und in allem nur seinem eigenen Kopfe, oder vielmehr dem Kopf des Hrn Landraths, folgt, so wird diese Schule über kurz oder lang aufgehoben – das hat meine Frau Mutter gesagt, und meine Frau Mutter weiß Alles.

NETTCHEN (*zu FRANZ*). Mein Armer Vater kommt um seinen Dinst.

FRANZ. Sie müssen nicht gleich das Schlimmste denken; wer weiß –

NETTCHEN. Ich hör ihn. Er ist's –

[5]^{te} Scene

(WAMPL; DIE VORIGEN.)

WAMPL. Er kommt! Tochter [-] in eigener Person kommt er, das hat was zu bedeuten

NETTCHEN. Wer?

WAMPL. Der Hr Wirthschafts Rath[,] der Hr v. Wichtig. Dieser unerwartete Besuch und mein vor 12 Jahren eingereichtes Gesuch – das hat offenbar etwas zu bedeuten! Ah Rottmann, Sie sind da?

WILLIBALD. Das hat auch was zu bedeuten.

WAMPL. Was? was haben Sie gesagt Willibald?

FRANZ. Willibald hat eine Strafaufgabe zu schreiben und [i]ch habe eben die Bücher zur Preisvertheilung geordnet, und nun fürchtet er die Bedeutung daß er dabey leer ausgehen wird.

WILLIBALD. Ah, ich hab es g[anz] andrer gemeint.

WAMPL. Sie sind ein nachlässiger Bube

WILLIBALD. So fleißig bin ich freylich nicht wie der Herr Aufseher[,] der doppelte Aufsicht halt't, und vielleicht selber eine dreyfache nöthig hätte.

FRANZ. Frecher Pursche –

NETTCHEN. Mäßigen Sie sich um meinetwillen

WAMPL (*zu WILLIBALD*). Warum ist die Strafaufgab noch nicht geschrieben?

WILLIBALD. Ich habe – ich werde – ich –

NETTCHEN. Er hat sie mir bereits übergeben, und ich habe sie, glaub' ich auf Ihren Schreibtisch gelegt, lieber Vater!

WAMPL. Ah das ist was anders.

WILLIBALD. Sie will mich gewinnen, durch eine edle Lüge. Gut, so will ich [es] auch durch keine unedle Wahrheit vergelten – für jetzt wenigstens, ich will es verschweigen, daß sie den Franz seine Geliebte ist, daß er sich aber untersteht ihr Liebhaber zu seyn, das muß aufg'stochen werd'n

WAMPL. Gehn Sie nach Haus.

WILLIBALD. Ich küß die Hand für diese Belohnung des Fleißes – (*F[ür] s[ich]*.) morgen nacher verrath ich den Aufseher, ich bin sonst kein Aufstecherl in der Schul, aber den Aufseher verrathen, der da lebt vom Verrath das is ein zu schönes Gefühl –

WAMPL. Geh'n Sie, hab ich gesagt – !

WILLIBALD. Es ist zum erstenmahl, daß man mir das zweymahl sagt – um diesen Ungehorsam gut zu machen, werd' ich einige Mahle wegbleiben, wenn ich da seyn soll. (*Ab.*)

WAMPL (*zu FRANZ*). Lassen Sie mich jetzt allein, kommen Sie erst mit den übrigen Schülern

FRANZ. Mit den Schülern – bin ich denn – ?

NETTCHEN. Franz für mich sind Sie kein Schüler, sondern der Meister der mich die Liebe gelehrt – genügt Ihnen das?

FRANZ. Nettchen – himmlisches Nettchen[!] Sie erheben mich auf ein Chatheder, das mich stolz auf alle Professoren Europa's herabsehen läßt. (*Eilt ab.*)

6^{te} Scene

(WAMPL, NETTCHEN.)

WAMPL. Seine Reden haben was zu bedeuten.

NETTCHEN. Wie [-] Sie haben gehört, bester Vater – ?!

WAMPL. Jedes Wort welches der Wirthschafts Rath fallen ließ hat der Amtschreiber aufgefangen und mir hinterbracht

NETTCHEN. Ich bin so überrascht – so erfreut, Sie einmahl voll froher Hoffnungen zu sehen

WAMPL. Ich war ein Narr mit meinen Ängsten[.] Schon, daß [man] mein Gesuch um Zulage 12 Jahre hat liegen lassen – schon das hat etwas zu bedeuten gehabt. Man hat nur die

Gelegenheit abgewartet rasche ·energi-sche Schritte zu
thu'n. Ich glaub – richtig er kommt – geh hinein Tochter[,]
mach mich auf eine Viertelstunde Kinderlos.
(NETTCHEN *ab.*)

7^{te} Scene

(WAMPL, WICHTIG, STANISLAUS.)

WAMPL (*die Thüre respectsvoll öffnend*). Was seh' ich [–]
Glück und Ehre treten als Wirthschaftsath ·personificirt-
über diese Schwelle.

WICHTIG. Herr Schulmeister – (*Zu STANISLAUS, den er an
der Hand führt.*) So lass' dich nicht ziehen verdammt
Pursche –

WAMPL. O, es ist immer gut wenn Kinder sich ziehen lassen.
Nur zu viele kommen ungezogen hieher.

WICHTIG. Sind sehr freundlich Hr Schulmeister. Im Vertrau-
en. – Ich habe Ihnen nur ein Wort zu sagen.

WAMPL. Ein Wort aus Ihrem Munde, und man hat genug

WICHTIG. Aber Stanislaus wenn du nicht zu weinen auf-
hörst –

WAMPL. Warum weint denn mein Stanisläuschen?

STANISLAUS. Weil ich in die Schul geh'n muß.

WICHTIG. Wirst du still sein.

WAMPL. Er weint daß er noch Vieles zu lernen hat[,] Er
möchte schon alle Wissenschaften ·absolvirt- haben; jeden-
falls ein höchst lobenswerther Ehrgeiz

STANISLAUS. Spielen möcht i

WICHTIG (*drohend*). Pursche – !

WAMPL. O es giebt sehr nützliche Spiele für die Jugend und
es gereicht dem lieben Stanislaus zur Ehre, daß er so viel
Sinn für das Nützliche hat.

WICHTIG. Sind sehr freundlich Hr Schulmeister. Sind Sie also
doch im Ganzen zufrieden mit ihm?

WAMPL. Unendlich ausgezeichnet, wie könnt' ich anders – ?

WICHTIG. Wie steht es mit seiner Hand-Schrift

WAMPL. Gut, sehr gut – wenn einige Leserlichkeit eintreten
wird – ·excellent.

WICHTIG. Und mit der Geographie?

WAMPL. Vortrefflich, die 5 Welttheile hat er sich vollkom-
men zu eigen gemacht, was braucht so ein junger Mensch
mehr, als 5 Welttheile

5 WICHTIG. Und mit der Naturgeschichte?

WAMPL. Ausgezeichnet, im Thierreich is gar keiner so zu
Haus wie er

WICHTIG. Aber das Rechnen – das Rechnen.

STANISLAUS. Ich rechne alle Tag und zähl' die Minuten bis
10 d' Schul' aus is

WAMPL. Brav Stanislaus, Sie sind also im Geiste immer der
Schule um eine Stunde voraus. Der überflügelt uns noch
Alle.

WICHTIG. Sind sehr freundlich

15 WAMPL. Übrigens gehört das mehr in unser Bereich, wenn
die Jugend schon berechnen wollte, was hätten denn dann
wir die Alten voraus.

WICHTIG (*zu STANISLAUS*). Bedank dich doch (*leise*) du
Stock

20 STANISLAUS. Für's Schulgehn, da bedank ich mich schon
lang.

WAMPL. Witzig ist er auch, ja dieser Stanislaus is wirklich ein
·Genie.

WICHTIG. Oh – ich wollte Sie nur im Vertrauen fragen, ob er
25 bey der heutigen Preisvertheilung Hoffnung hat?

WAMPL. Wie können der Wirthschaftsath zweifeln – ?

WICHTIG. Ich dachte nur, – die Vaterliebe ist für gewisse
Mängel etwas blind

WAMPL. Und die Gerechtigkeit muß ·ex officio· stockblind
30 seyn. Die Allegorienerfinder haben ihr die Augen verbun-
den, warum? damit sie nicht sieht, wohin sich die Waag-
schale neigt, und rein thun kann was sie will.

WICHTIG. Sind abermahls sehr freundlich.

STANISLAUS. Ich bitt –

35 WICHTIG. Ich kann also drauf bauen, und diesen Brief (*ber-
ausziehend mit Wichtigkeit*) absenden. Hr Wampl es steht
Ihnen eine große Überraschung bevor

WAMPL. Etwa gar – in Bezug – betreffender Weise anbelan-
gend

40 WICHTIG. Noch darf ich nichts sagen, aber –

WAMPL. (*entzückt*). In diesem Aber liegt eine Welt von Aus-
sichten –

STANISLAUS. Herr Schullehrer – Ich bitt

WAMPL. Was wünschen der Kleine Hr Wirthschaftsraht?

STANISLAUS. Ich möcht' ausg'stoßen wer'n.

WICHTIG. Stanislaus, du wirst eine Ohrfeige –

WAMPL. Bitte gehorsamst, das ist Bescheidenheit, er will den
mindertalentirten nicht im Wege steh'n –

WICHTIG. Hr Magister sind so freundlich

WAMPL. Nur pflichtschuldigste ·Devotion· –

WICHTIG. Wenn Sie erst meinen jüngsten sehen sollten

WAMPL. Er wird doch den Stanislaus nicht übertreffen?

WICHTIG. Bey weitem, sag' ich Ihnen

WAMPL. Ja wenn das so fort geht, dann müssen ja die noch
zu Erwar[t]enden reine Phänomäne werden.

WICHTIG. Hr Magister sind gar zu freundlich – Nun leben
Sie wohl, der Brief wird abgesendet, und wie gesagt[,] Sie
werden ungemein überrascht seyn über die bevorstehende
Überraschung. Nun komm Stanislaus.

STANISLAUS (*freudig hüpfend*). Ja, gehn wir, – geh'n wir
fort!

WAMPL (*hinauskomplimentirend*). Welch lebhafter Geist in
diesem herrlichen Knaben!

8te Scene

(WAMPL *allein*, dann NETTCHEN.)

WAMPL. Schulmeister seyn, ein rigelsamer Mann seyn, und
den Stanislaus nicht beuteln, das ist der Triumph der
stoischen Philosophie.

NETTCHEN. Nun lieber Vater, er ist fort – aber Sie sind so in
Aufregung –

WAMPL. Hoffnung – Freud – Aussicht – Macht der Verhält-
nisse

NETTCHEN. Ah das ist schön,

WAMPL. An der Macht der Verhältnisse is eben nichts
Schönes. Der Stanislaus muß ein Prämium kriegen.

NETTCHEN. Nun, so giebt man dem dummen Buben eins

WAMPL. Das ist eben die Schwierigkeit. Er ist ein dummer
Bub und ich bin ein gerechter Mann, da schaut kein
Prämium heraus.

NETTCHEN. Vielleicht eifert es ihn für die Zukunft an.

WAMPL. Das is wahr, so geht's, als der faulste Bub in der
ganzen Schul, hat er die meiste Aneiferung nöthig

NETTCHEN. Man könnte ihm in dieser Beziehung, mehr als
Ein Prämium geben.

WAMPL. Du hast es abermahls getroffen. Prämium für Geo-
grafie, ·extra· für Geschichte, ·extra· für Sprachlehre, ·sepa-
rat· für Rechenkunst, ganz ·apparte· für die Naturlehre, und
insbesondere für die gute Aufführung

NETTCHEN. Und die kriegt alle – ?

WAMPL. Alle der Stanislaus

NETTCHEN. Und was kriegn denn die Andern

WAMPL. Die krieg'n gar nix

NETTCHEN. Damit werden sie nicht zufrieden seyn

WAMPL. Dann krieg'n sie Schläg'.

NETTCHEN. Da werden sie erst recht weinen.

WAMPL. Sollen sich trösten, alles geht vorüber, in Hundert
Jahren sind ganz andre Bub'n auf der Welt

NETTCHEN. Aber die Gerechtigkeit

WAMPL. Ja freylich, die verflixte Gerechtigkeit – hm hm –

NETTCHEN. In der Sprachlehr ist der kleine Grob der Beste

WAMPL. Und sein Vater der Inspector lad't mich alle Sonntag
ein, der Bub muß ein Premium kriegen.

NETTCHEN. In der Geografi verdient's der Försterische
Anton

WAMPL. Durch die Protection seines Vaters verlaufft sich
manch herrschaftlicher Haas in meine Kuchel – 's thut's
nicht ohne Premium.

NETTCHEN. Des Kellermeisters Blasius und des Gärtners
Peter sind im Rechnen und in der Naturgeschichte ausge-
zeichnet.

WAMPL. Den ein'n sein Vater versorgt mich mit Wein den
andern seiner mit Erdäpfel, da kann ich doch den Söhnen 's
Prämium nicht entziehen

NETTCHEN. Für die gute Aufführung allenfalls um ihn anzu-
spornen

WAMPL. Wem? den Stanislaus? spornen, der soll lieber ge-
reitgärtnet werden, das wär ihm am g'sündesten.

NETTCHEN. Auf die Art fiele der Stanislaus ganz durch

WAMPL. Das darf wi[e]der aus Wirthschafts-räthlichen Rück-
sichten nicht g'sehe'n – Mir wird der ganze Kopf ·confus- 5
– Wie viel Bücher hat der Baron zur Preisvertheilung ge-
schickt?

NETTCHEN. 24

WAMPL. Und Schüler haben wir

NETTCHEN. 5 in der obern Abtheilung[,] 14 in der untern. 10

WAMPL. So kriegt der Stanislaus 6 Bücher und die andern
jeder Eins, so is ihnen 's Maul gestopft

NETTCHEN. Einer sollte aber doch ganz durchfallen

WAMPL. Hast recht, es is wegen dem abschreckenden Beyspiel

NETTCHEN. Aber welcher? 15

WAMPL. Der Willibald der Gassenbub, den hab ich schon
lang auf dem Kamm

NETTCHEN. Ich glaube die Schüler kommen schon

WAMPL. (*auf die Uhr sehend*). Ja es [is] Zeit [-] der Vortrag
beginnt, bring mir meinen Kaffee. 20

(NETTCHEN *ab*.)

9te Scene

(WAMPL, *dazu* FRANZ ROTTMANN, DIE SCHULKNABEN,
darunter BLASIVS PICHLER, SEBASTIAN GROB, PETER PETER-
SIL, ANTON WALD[SPECHT], STANISLAUS. FRANZ *führt sie*
herein.) 25

CHOR DER SCHULKNABEN. (*Vielka Marsch*)

Knaben [i]n die Schule gehen müssen

sonst wissen

Sie nix; wir nehmen uns vor dem Examen

zusammen 30

Die Köpfe fast zerspringen

Denn es muß gelingen

Weisheit hineinzubringen

Und Gelehrsamkeit 35

Hir in der Schule 4 Wänden

Wollen Zwey Stunden nicht enden,

Draußen vergehn sie viel g'schwinder

Wir sind gar liebe Kinder.

5 STANISLAUS (*zu* PETER PETERSIL). Was drängst denn vor?
mein Vater is Wirthschafts-rath

PETER PETERSIL. In der Schul is ein Bub wie der andere

FRANZ. Was habt ihr denn?

STANISLAUS. Ich bin ein junger Herr

PETER PETERSIL. Oi! 10

STANISLAUS. Hr Magister der Peter spott mich aus

WAMPL. Peter ich sag' Ihnen zum letzten Mahl –

DIE KNABEN. Der Peter hat gar nichts gethan

WAMPL. Ruhig meine Herrn Jünglinge – setzen Sie sich or-
dentlich auf Ihre Plätze. 15

(DIE KNABEN *steigen lärmend über die Bänke auf ihre*
Plätze.)

PETER PETERSIL (*zu* BLASIVS). Ob du weiter gehst, das is
mein Platz

20 ANTON WALDSPECHT. Der Bummlische Hansi steigt mir
auf'n Kopf

DIE KNABEN (*untereinander*). Wennst nicht aufhörst ich
schlag zu, – weiter da – der giebt kein Fried!

FRANZ (*streng*). Wird jeder hingeh'n, wo er hing'hört?

25 WAMPL. Aber meine Herren Jünglinge, was sind Sie denn für
Buben. (*Mit dem Lineal auf's Catheder klopfend*.) Still!

Jetzt wollen wir sehen ob alle hir sind. (*Verlesend*.) Franz
Rottmann

FRANZ. Hir!

30 WAMPL. Das versteht sich von selbst, wär nicht übel wenn
der Aufseher Schule stürzen gieng

FRANZ. Es kam mir auch noch nie in den Sinn.

WAMPL. (*verlesend*). Stanislaus Wichtig!

35 STANISLAUS (*unwillig u[nd] halb weinend*). Na freylich [-]
ich bin ja eh da

WAMPL. Weiß's, junger Herr, habe gleich beym Eintritt das Ver-
gnügen gehabt zu bemerken – der Hr Papa immer wohl auf?

STANISLAUS. Soll er krank worden seyn in der halben
Stund?

WAMPL. Freut mich ungemein – (*Verlesend.*) Anton Waldspecht!

ANTON WALDSPECHT. Hir

WAMPL. Peter Petersil

PETER PETERSIL. Hir!

WAMPL. Schreyen Sie nicht so,

STANISLAUS (*gähnt*).

WAMPL. Der junge Hr Wirthschafts-rath scheinen nicht gut geschlafen zu haben – Was ich sagen wollte – (*Zu PETER PETERSIL.*) Geht Ihre Frau Mutter schon wieder aus.

PETER PETERSIL. Gestern hat s' den Vatern aus'n Wirthshaus g'holt.

WAMPL. Das gehört nicht hirher – wir sind nicht hir um Diskurse zu führen.

PETER PETERSIL. Der Vater is blau auf ein Aug, heut Fruh hab'n sie sich erst wi[e]der versöhnt.

WAMPL. Still hir ist unser Zweck

[ANTON WALD[SPECHT] (*gähnt*).]

WAMPL (*zu ANTON*). Was gähnen Sie denn?

PETER PETERSIL (*gähnt*).

WAMPL. Und Sie auch, das werd' ich mir verbiethen.

PETER PETERSIL. Ich kann nix davor

ANTON. Ich auch nicht.

PETER PETERSIL. Der Stanislaus gähnt immer (*gähnend*) und wenn man einen gähnen sieht, so muß man mit gähnen.

WAMPL. Leere Ausrede, wer hat Ihnen das gesagt daß man – (*gähnt*) mitgähnen muß –

DIE KNABEN (*lachend*). Der Hr Magister thut's auch.

WAMPL. Wie sich noch einer un- (*gähnt*) tersteht

ALLE (*lachend*). Hahahaha!

WAMPL. ·Silentium· hab ich gesagt, Ruhe –!

PETER PETERSIL. In Thüringen.

WAMPL. Welche Keckheit – Peter ich werde Sie –

PETER PETERSIL. Ich lern' Geographi

WAMPL. Ja so. (*Verlesend.*) Sebastian Grob!

SEBASTIAN GROB. Hir!

WAMPL (*verlesend*). Willibald [Schnabl]

PETER PETERSIL (*mit verstellter Stimme*). Hir!

WAMPL. Wo sind Sie – ich sehe Sie nicht

PETER PETERSIL. Hir!

WAMPL. Ein anderer hat für ihn geantwortet – wer war's.

STANISLAUS (*aufzeigend*). Der Peter Petersil hat hir g'sagt.

WAMPL. So? (*Zu PETER.*) Sie schreiben drey Seiten Strafe aus der Sprachlehre.

PETER PETERSIL (*zu STANISLAUS*). Wart' Aufstecher!

STANISLAUS. Der Christoph Ries is auch nicht da, ich verrath Alles justament

WAMPL. ·Cultiviren· Sie dieses schöne Talent. Der Christoph und der Willibald sollen ihrer Strafe nicht entgeh'n.

10^{te} Scene

(FRAU SCHNABL, WILLIBALD; DIE VORIGEN, *dann* CHRISTOPH RIES.)

FRAU SCHNABL (*WILLIBALD hereinziehend*). Nur da herein du Taugenichts!

WAMPL (*f[ür] s[ich]*). Kommt mir die auch übern Hals.

FRAU SCHNABL. Hr Magister da bring ich das ungerathene Kind, welches seiner Mutter nur Kummer und Ärger macht.

WAMPL. Und mir Gall und Verdruß – o dieser Willibald –

FRAU SCHNABL. Während ich glaub er sitzt in der Schul und lernt, find ich ihn am Gartenzaun des Hr Wirthschafts-raths Birnen stehlen

WAMPL. Entsetzlich! Stehlen überhaupt Verbrechen. Birnen-stehlen ·extra· Baumfrefel. Obrigkeitliches Eigenthum – ·crimen lesae·!

WILLIBALD. Birnen welche sich die Freyheit nehmen über die Umzäunung herauszuhängen, sind eine herrnlose Sache, und jeder vorübergehende Bube kann Herr derselben werden. Das hat mir einer gesagt der das ganze ·corpus juris· in Leib g'habt hat. Birnen überhaupt sind ein Gemeingut, denn sie sind ein gemeines Obst, gut sind sie aber doch, folglich sind sie ein Gemeingut, und folglich hab ich sie nicht gestohlen.

FRAU SCHNABL. Und ich wollt' nichts sagen, wenn sie schon zeitig wären[,] aber halb unreif, Gesundheit und Leben setzt so ein Bub auf's Spiel. (*Überreicht ihm den Bündl.*)

WAMPL. (*kostend*). Noch etwas hart[,] nicht saftig genug. Ich werde sie chemisch dünsten lassen. (*Auf's Katheder legend*.) Solches Obst ist wahres Gift für die Jugend.

WILLIBALD. Warum nicht gar Gift! Sie sind nicht der Doktor Orfila, nur der hat das Privilegium in jeden Glenkaas Gift zu entdecken

WAMPL. Werden Sie schweigen!

FRAU SCHNABL. Kecker Fratz – ! Übrigens war er's nicht allein, der Christoph Ries war auch dabey.

(CHRISTOPH RIES *schleicht sich zur Thüre herein*.)

WILLIBALD. Der Ries hat mich dazu verführt.

STANISLAUS. Da is er, Hr Magister, der Ries is da.

WAMPL. Wo ist dieser entsetzliche Ries, dieser – herda Rädelshführer (*Zieht ihn hervor*.)

CHRISTOPH RIES. Ich kann nichts davor, der Willibald –

WAMPL. Sie werden hir knien sich selbst zur Straf und für alle ändern zum schauderhaften Exemphl

RIES (*kniend*). Ist mir auch recht

WAMPL. Und der Willibald als der Verführte steht eine Stunde heraus

FRAU SCHNABL (*zu WILLIBALD der sich neben den knienden RIES hinstellt*). Siehst du so geht's wenn die Kinder unfolgsam sind.

RIES (*nimmt aus seiner Schultasche Birnen und vertheilt sie an DIE ZUNÄCHST SITZENDEN*).

WAMPL. Der liebe Stanislaus werden es dem Hr Papa gütigst rapportiren, wie sehr mir das Wohl seines Obstes am Herzen liegt.

FRAU SCHNABL. So eine Aufführung, grad die Tage vor der Preisvertheilung.

WILLIBALD (*reißt den RIES*).

RIES (*nach ihm mit der Faust stoßend*). Wirst ein Fried geben!

FRAU SCHNABL (*vertraulich zu WAMPL*). Unter uns gesagt, Hr Magister, ein g'scheiter Bub is er doch – ein pffiffiger Kopf,

WAMPL. Wer? Ihr Willibald?

FRAU SCHNABL. Und ich hoffe, Sie werden ihm die heutige Sittennote bey der Preisvertheilung nicht entgelten lassen.

WAMPL. Was[!?] ich glaub gar die Frau macht sich Hoffnung – ?

FRAU SCHNABL. Na soll er etwan keinen Preis kriegen? Für was zahl' ich denn 's Schulgeld!?

WILLIBALD (*reißt den RIES*).

RIES. Wirst aufhöörn (*Stoßt nach WILLIBALD*.)

WILLIBALD. Der Ries stoßt mich

WAMPL. Für so einen ungezogenen Bengl einen Preis

FRAU SCHNABL. Den Preis kriegt er für's Lernen.

WAMPL. Mit dem Patzenferl kann er'n haben.

FRAU SCHNABL. Was wär das! mein Sohn woll'n Sie präterieren?

WAMPL. In meiner Schule ist man mit den Preisen nicht so urassig, [...]

WILLIBALD (*reißt den RIES*).

CHRISTOPH RIES. Ich sag's dem Herrn Magister (*Stoßt nach WILLIBALD*.)

WILLIBALD. Der Ries stoßt mich!

WAMPL. Ja was ist denn das – ?! Mitten in der Straf geben Sie noch keine Ruh'

RIES. Der Willibald

WAMPL. Das sind ja abscheuliche Jünglinge.

RIES. Er reißt mich immer

WILLIBALD. Der Ries hat ang'fangt.

WAMPL (*zu WILLIBALD*). Wie können Sie sich unterstehn?

[WILLIBALD]. Ich rieß ihn, den Ries, weil er mich staß. Ich that es aus Nothwehr, und Nothwehr ist ein erlaubter Gegenstand.

FRAU SCHNABL. Sehn Sie[,] zu antworten weiß er halt doch

WAMPL. Ein kecker Pursch is er, der gar nichts weiß. Das will ich der Frau beweisen.

FRAU SCHNABL. Da möcht ich auch dabey seyn.

WAMPL. In Ihrer Gegenwart werd' ich ihn examiniern. Her da vor's Katheder, und geantwortet auf meine Fragen. (*Steigt hinauf*.)

FRAU SCHNABL (*zu WILLIBALD, der vortritt*). Laut und curagirt, zeig' daß du mein Sohn bist

WILLIBALD. O, ich hab 's Maal auf'n rechten Fleck, wie d' Frau Mutter. (*Auf seinen Mund deutend*.) Dieses is ein wahres Muttermaal.

WAMPL. Zuerst aus der Naturlehre. Wie nennt man alles Er-schaffene mit einem Nahmen

WILLIBALD. Man nennt es die Natur, und deßwegen kann es auch keine Kunst gewesen seyn, alles zu erschaffen, denn wenn es ein Kunstwerk wäre, so wär' es keine Natur.

WAMPL. Was versteht man unter dem Worte Firmament

WILLIBALD. Man versteht darunter den leeren Raum über uns. 5 5

WAMPL. Gefehlt! In der Natur gibt es keinen leeren Raum

WILLIBALD. Man war lange Zeit der Meinung daß es in der Natur keinen leeren Raum gebe, diese Behauptung wurde durch verschiedene Menschenköpfe wiederlegt in denen sich ganz leerer Raum vorgefunden hat, auch hört man die Theater-directionen nahmentlich im Sommer sehr viel über leere Räume klagen. 10 10

WAMPL. Reden Sie nicht albern. Was ist die Erde?

WILLIBALD. Ein Himmelskörper

WAMPL. Was ist der Mond? 15 15

WILLIBALD. Auch ein Himmelskörper.

WAMPL. Wissen wir ob der Mond auch von Geschöpfen bewohnt ist?

WILLIBALD. Der Mond ist von Geschöpfen bewohnt.

WAMPL. Wir vermuthen es aber wir wissen es nicht. 20 20

WILLIBALD. Ich weiß es. Die Geschöpfe im Monde sind sogar weit größer als die bey uns. z. B. Ein Mondkalb ist schon ein ·enormes· Vieh, während dem ein irdisches Kalb nur von mittlerer Größe ist.

WAMPL. Sie sind selbst ein – ich mag mich nicht ärgern. Zur Mathematik! Wie viel Rechnungsarten giebt es? 25 25

WILLIBALD. Es giebt verschiedene Rechnungsarten, die leichteste ist die ·algebraische·; da schreibt man nur überall dazu = ·x·, und es is nie g'fehlt, weil ·x· jede unbekannte Zahl ausdrückt, ·x· ist nemlich eine Abkürzung von schmecks. 30 30

WAMPL. Keine ·Allotria·! Kann man ungleichnamige Größen miteinander ·multipliciren·

WILLIBALD. Das kann man nicht.

FRAU SCHNABL. Warum nicht? zeig justament, daß du Alles kannst. 35 35

WILLIBALD. Man kann es.

WAMPL. So? Also ·multiplicir'n· Sie mir 17 [Pfund] mit 3 Ellen, was kommt denn da heraus?

FRAU SCHNABL. Rasch antworten, er weiß 's selber nicht. 40 40

WILLIBALD. 17 [Pfund] multiplicirt mit 3 Ellen, das macht netto 6 Kilogram, 13 Hekto-litter 28 Millimeter 2½ Gallonen 5 Yard.

WAMPL. Sie wissen gar nichts.

WILLIBALD. Rechnen S' nur nach.

WAMPL. Jetzt die Weltgeschichte. Wie wird selbe eingetheilt

WILLIBALD. Die Weltgeschichte theilt man ein in die alte und in die neue; beyde unterscheiden sich wesentlich von einander. Wien zum Beyspiel war vor 2000 Jahren eine kleine römische Stadt, hatte wohl römische Kultur aber noch keine Vorstädte; Spittelberg, Lichtenthal, Hundsturm und Lerchenfeld wurden erst in den Zeiten der Aufklärung hinzugebaut – In der alten Geschichte hat Wien ·Vindobona· geheißen, und ·Vasen· und ·Urnen· hat es in Überfluß gegeben, in der neuen Geschichte heißt es ·Wien·, und Heferln Reindln und Schaffeln werden auf'n Stephansplatz verkauft. In noch älterer Zeit war Wien ein Wald und wahrscheinlich zur Gedächtnißfeyer wird noch jetzt in der Kär[n]thnerstraßen Holz gehackt. Überhaupt haben sich die Zeiten sehr geändert. In der alten Zeit hat es Römer und Griechen gegeben, in der neuen Zeit haben wir Salamimänner und Ratzen. In der alten Zeit hat es trojanische punische und andere Kriege gegeben, an denen jeder ehrenwerthe Staatsbürger Theil nehmen mußte, in der neuen Zeit haben sie Federkriege in die sich kein honetter Mensch einlassen kann. Warum aber diese neue Zeit, die Zeit des Fortschrittes genannt wird, das is die einzige Frag, wo ich keine Antwort drauf weiß.

WAMPL. Alles ·Larifari·, Ihre Antworten haben keine Hand und keinen Fuß

WILLIBALD. Wenn s' nur ein Kopf haben.

WAMPL. Zum Beschluß noch aus der Naturgeschichte. Was ist der Mensch?

WILLIBALD. Der Mensch ist das Wesen, welches die oberste Stufe in der sichtbaren Schöpfung einnimmt, und welches sich außerdem noch viel mehr einbildet, als wirklich dran is.

WAMPL. Grundfalsch, der Mensch ist ein Säugethir.

WILLIBALD. Der Mensch ist allerdings ein Säugethir, denn er saugt sehr viele Flüssigkeiten in sich, das Männchen Bir und Wein, das Weibchen Kaffee. Der Mensch ist aber auch ein

Fisch, denn er hat Schuppen, die ihm manchmahl spät, manchmahl gar nie von den Augen fallen. – Der Mensch ist ferner auch ein Wurm, denn er krümmt sich häufig im Staube; und bringt sich kriechend vorwärts, – der Mensch ist nicht minder ein Amphibium, welches auf dem Land und im Wasser lebt. Denn Mancher der schon in Wasser ist, zieht noch ganz nobl. auf's Land hinaus; der Mensch ist endlich auch ein Federvieh, denn gar mancher zeigt, wie er a Feder in d' Hand nimmt, daß er ein Vieh ist.

WAMPL. Genug – 3^{te} Class, durchaus 3^{te} Class!

FRAU SCHNABL. Was[?] mein Sohn 3^{te} Class?!

WAMPL. Ich werd' ihn lernen nach dem Schulbuch zu antworten.

FRAU SCHNABL. In der Schul kann keiner was und mein Sohn is grad so gut als alle andern. Der Hr Amtmann hat recht wenn er sagt, diese Lehrkanzel muß eingehen.

WAMPL. Ich sitz' 20 Jahr drauf und sie is nicht eingegangen, folglich –

FRAU SCHNABL. Die ganze Schul wird aufgehoben.

WAMPL. O, eine Schul' wo ich an der Spitze steh' hebt man nicht so leicht auf, aber die Frau geht jetzt an der Stell' mit mir – !

FRAU SCHNABL. Wohin?

WAMPL. Zum Hr Amtmann.

FRAU SCHNABL. O ich fürcht mich nicht.

WAMPL. Ich will ihm unter 's Gesicht treten, er soll mir's in's Gesicht widerholen, denn einer Verläumderinn glaub ich nichts auf's G'sicht.

FRAU SCHNABL. Was wär' das!?

WAMPL. Nur vorwärts. Drey Gesichter werden jetzt auf eine furchtbare Art confrontirt! (*Ab Mitte mit FRAU SCHNABL.*)

11^{te} Scene

(DIE VORIGEN *ohne* WAMPL *und* FRAU SCHNABL.)

RIES (*steht auf schleicht sich zur Thüre und sieht hinaus, dann eilt er zurück*). Is schon drunten über der Stieg'n!

ALLE. Der Magister is fort[,] Juhel! (*Springen auf.*)

FRANZ. Halt! Das geht nicht so. In Abwesenheit des Hr Magister habe ich die Schul zu halten.

WILLIBALD. Die Schul können Sie halten, aber die Schüler nicht.

FRANZ. Das werd' ich Ihnen zeigen! (*Besteigt das Chatbeder.*) Alles setzt sich auf seine Plätze nieder.

(DIE SCHÜLER *setzen sich nach einem kurzem Gemurmel.*)

Christoph Ries! Sie sind der schlimmste[,] von Ihrer Knieung kann nichts verkürzt werden. – Richten Sie sich alle zum Diktando schreiben. (*ALLE ordnen ihre Federn und Schreibtheken.*) Und Sie Willibald setzen sich einstweilen bis das Diktando vorüber ist.

WILLIBALD. Wenn ich wollte könnte ich auch auf meiner stehenden Strafe bestehen.

FRANZ. Thuen Sie was ich Ihnen sage.

WILLIBALD. Meinetwegen, ich will dießmahl Nachsicht haben

FRANZ. Schreiben Sie! „Als Sokrates den Giftbecher geleert, sprach er –[“]

PETER PETERSIL. Wir können nicht nach!

WILLIBALD. Sie überstürzen uns.

FRANZ (*nach der Seitenthüre sehend*). O Nettchen, Nettchen!

PETER PETERSIL. G'hört das auch dazu?

WILLIBALD. Wir sind schon so weit.

FRANZ (*diktirend*). „mit größter Seelenruhe zu seinen Schülern –“

PETER PETERSIL. Wie schreibt man denn Seele

WILLIBALD. Mit Ö, h.

FRANZ (*seufzend nach der Seitenthüre blickend*). Ach die Liebe tödtet mich noch! – (*Kleine Pause.*) Wo sind Sie geblieben

WILLIBALD. Bey der Liebe –

FRANZ. Wer erlaubt sich Spaß zu machen? Was haben Sie geschrieben?

WILLIBALD. Als Sokrates den Giftbecher geleert, sprach er, o Nettchen, Nettchen, mit größter Seelenruhe zu seinen Schülern – ach die Liebe tödtet mich!

FRANZ (*etwas verlegen*). Was – ich glaube gar – in Zukunft –

12^{te} Scene

(NETTCHEN, *dann* BABETT; DIE VORIGEN.)

NETTCHEN. Was ist das – der Vater nicht hir?

FRANZ. Ich vertrete eben seine Stelle –

NETTCHEN. Der Kaffee ist wohl sehr heiß – (*auf's Katheder stellend.*) 5

FRANZ. Und ohne Zweifel wird er in wenig Minuten –

BABETT (*unter der Thüre*). Die Mamsel Netterl haben den Zucker vergessen (*Zieht sich zurück.*)

NETTCHEN. Ach ja der ist oben im Schranck (*Will fort.*) 10

FRANZ. Bleiben Sie doch, die Alte wird ihn ja bringen

NETTCHEN. Die kann nicht hinauf, ich muß schon selbst [–]. (*Eilt in die Seitenthür ab.*)

FRANZ. Sie könnten fallen, sich ein Schaden thu'n – erlauben Sie daß ich [–] (*Eilt ihr nach.*) 15

[13]^{te} Scene

(DIE VORIGEN *ohne* NETTCHEN, BABETT *und* FRANZ.)

·Ensemble-Quodlibet·

(*Das Quodlibet beginnt mit fröhlichem Chor der Schüler, welche ohne Magister und Aufseher sind, dann besteigt WILLIBALD das Katheder, hält den Vortrag. DIE SCHÜLER antworten theils einzeln theils im Chor, am Ende springt ALLES auf die Bänke und wie der Tumult am größten ist tritt MAGISTER WAMPL zur Mitte ein. Allgemeine Gruppe des Schreckens.*) 20

[WILLIBALD.] 25

[1.

Bubn ihr lernt jetzt das A, B, C.

Weh' dem der's nicht gut kann geh, geh, geh, geh!

Doch sein' rothe Nasen, ein Schwarzen braucht sie,

Er geht ins Tabak'wölb fort, hihihhi. 30

Is die Katz etc.

2.

16 Jahr 16 Jahr is d' junge Frau.

Und der Herr 69 schau schau schau

Auf amahl macht der Herr gach eine Reis' 5
Was sich ereignet da is gar nix Neu's

Is die Katz aus'n Haus

Da hat Kirtag die Maus

Was nicht grad ist ist krumm

Wer nix redt der is stumm

Wer nix weiß der is dumm 10

{Tschindra Tschindra Tschindra} bum

bumbumbum

3.

So spät noch beym Fenster, das schickt sich nicht, pfui!

'S gehn drauß Gespenster um ui ui, ui, ui! 15

Drauf geht d' Alte in a Kaffeeg'sellschaft no,

Glei am Fenster is 's Madl da, hohohoho!

Is die Katz etc.]

14^{te} Scene

(WAMPL; DIE VORIGEN.) 20

WAMPL. Also so geht's zu, wenn ich den Rücken kehr? Ihr heil[!]osen Buben! ihr Tagdiebe! ihr – !

STANISLAUS. Der Christoph Ries hat angefangen

WAMPL. O dieser Ries, dieser gräuliche Ries ist immer an allem Schuld. Wo ist er?! 25

STANISLAUS (*hinter den ·Chateder· zeigend*). Da hat er sich verkrochen

WAMPL (*RIES hervorziehend*). Herda du Unheilstifer du – was versteckt Er da? (*Zieht RIES die Hand mit der Oberskanne hervor welche er auf dem Rücken hält.*) Mein Obers hat er ausgesoffen – Teufelbube – und gar nichts mehr drinn, ich muß Vormittag einen Schwarzen trinken, knien soll er dafür [–]

STANISLAUS. Die Straf hat er ohnedem schon wegen der Birngschicht’.

WAMPL. Was fang ich denn an mit dem Satans – !

WILLIBALD. Klein is er von Natur[,] knien muß er eh schon, eine größere Verkürzung is ja nicht mehr möglich

WAMPL. Knien an der Stelle [–] knien, nicht nur heut, sondern so lang bis er alle Schulen ·absolvirt· hat. Nieder an der Stelle

RIES. Meintwegen, ’s Obers war halt doch gut. (*Kniet sich.*)

WAMPL. (*zu den ANDERN*). Und ihr habt euch unterstanden auf die Bänke zu steigen, wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden. Nieder! die ganze Schul kniet heraus.

(ALLE *knien sich murrend nieder bis auf EINIGE, welche zögern.*)

WAMPL. Werdet ihr gehorchen.

PETER PETERSIL. Wenn alles kniet, dann is es keine Schand. (*Kniet.*)

WILLIBALD. Einmahl stehen einmahl sitzen, einmahl knien, Abwechslung muß seyn. (*Kniet.*)

WAMPL. (*zu STANISLAUS*). Sie sind ausgenommen. Sie haben die erste Anzeige gemacht, Sie erhalten ·Amnestie·

STANISLAUS. Ich hätt’s auch meinem Vater gesagt.

15^{te} Scene

(FRANZ; DIE VORIGEN.)

FRANZ. (*tritt aus der Seitenthüre r[echts], er hält eine Zuckerbüchse in der Hand, f[ür] s[ich]*). Himmel [–] er ist schon zurück – !?

WAMPL. Und wo ist denn der Aufseher, he! Franz Rottmann!

STANISLAUS. Da schleicht er sich grad von der Mamsell Nanett heraus!

WAMPL. Milliontausend Element, heißt das Schulhalten!?

FRANZ. Entschuldigen, Ich habe Ihnen den Zucker aus dem Schrank geholt.

WAMPL. O, ich zweifle nicht daß Sie in süßen Angelegenheiten drinn waren. Aber das werd’ ich Ihnen austreiben Sie kecker Pursche Sie!

FRANZ. (*gekränkt*). Hr Magister ich bin hir Aufseher.

WAMPL. Aber statt auf die schlimmen Buben zu schauen, schau’n Sie auf meine fromme Tochter. Von nun an ist es Aus mit der Aufsehery, ich ·degradire· Sie zum Schuljungen!

FRANZ. Darüber bin ich schon lange hinaus.

WAMPL. Ich werde Ihnen das Gegentheil beweisen! Niederg[ek]niet wie die andern!

FRANZ. Hr Magister Sie sind rasend –

DIE SCHÜLER. Oj! Der Aufseher muß knien!

WAMPL. (*wüthend*). Niedergekniet, oder – !

FRANZ. Nun ja denn – (*Kniet sich nieder.*) Knieend fleh’ ich Sie um die Hand Ihrer Tochter

WAMPL. Frechheit ohne Gleichen! Die Hand meiner Tochter – !? Meine Hand werd’ ich Ihnen geben, früher muß aber ein ·Lineal· drinn seyn (*Nimmt das ·Lineal· vom ·Chatherder.*)

FRANZ. Das ist zuviel, ich habe ertragen, was möglich war – (*aufspringend*) aber Schläge – nein! (*Will fort.*)

WAMPL. Wohin?! Dageblieben!!

FRANZ. Nein ich gehe, und Sie seh’n mich als Schwiegersohn, oder nie mehr wieder. (*Ab. Er rennt in den eben eintretenden WICHTIG.*)

16^{te} Scene

(WICHTIG; DIE VORIGEN *ohne* FRANZ.)

WICHTIG. Oho, der Herr hat’s ·pressant·

WAMPL. Teufel, der Wirthschafts Rath!

WICHTIG. Herr Magister –

WAMPL. Was verschafft mir den abermahligen Genuß der Ehre eines Auszeichnungsvollen Besuches

WICHTIG. Sind sehr freundlich. Sie werden staunen, ’s ist ·periculum in mora· – doch was seh’ ich [–] die Knaben sämmtlich auf den Knien

WAMPL. Stehen Sie auf Alle, und machen Sie Ihr ·Compliment·

ALLE. (*aufstehend*). Wir machen unser ·Compliment·! (*Knien sich wieder nieder.*)

WAMPL. Aufsteh'n, hab' ich gesagt, aufstehn, ihr Rangen.

WICHTIG. Recht gute fromme Knaben, mir ist leid, daß ich störte –

WAMPL. Es war mehr eine Übung in der ·Devotion·, die Jungens werden heut oder Morgen Bittsteller und da schadet es nicht –

WICHTIG. Meine lieben angehende Jünglinge, begeben Sie sich schleunigst zu Ihren Herrn Ältern, lassen Sie sich Ihre ·respect[iv]en· Sonntagskleider anlegen, und erscheinen Sie in einer halben Stunde in möglichster Pracht und Sauberkeit. Mein Stanislaus, wird Ihnen hirin zum Muster dienen.

ALLE (*glotzen den WICHTIG verdutzt an.*)

WAMPL. Habt ihr nicht gehört, was der Hr Wirthschaftsath befohlen? Entfernt euch eiligst, aber still und ordentlich.

ALLE. Jucheh! die Schul is aus! Der Herr Wirthschaftsath soll leben[!] Jucheh! (*ALLE eilen jubelnd fort.*)

WICHTIG. Ist sehr freundlich, sehr lebhaft die liebe Jugend

WILLIBALD. Ich werde horchen, und alles meiner Frau Mutter erzählen

17^{te} Scene

(WAMPL, WICHTIG; WILLIBALD *versteckt.*)

WAMPL. Wollten mich nun der Hr v. Wichtig gefälligst mit einiger Aufklärung beglücken?

WICHTIG. Ich habe Sie diesen Morgen schon etwas ahnen lassen. Mein an unsern Herrn Baron gerichteter Brief hat eine erfreuliche überraschend schnelle Wirkung gethan.

WAMPL. (*f[ür] s[ich]*). Zwölfjähriges Gesuch – überraschender Bescheid. – Ich geh' in die Luft

WICHTIG. (*hat einen Brief hervorgezogen.*) Eben erhalte ich die Antwort, Baron ·Wolkenfeld· unser Gebiether der bey dem benachbarten Gutsherrn frühstückte, wird mit dem Herrn Landrath Stern, den er dort getroffen, hieher kommen, ein ·Examen· veranstalten, selbst prüfen und selbst die Preise vertheilen.

WAMPL. Ein Examen – !? (*F[ür] s[ich]*.) Ich fall um

WICHTIG. In einer Stunde längstens ist er hir. Es versteht sich

daß alle Schüler ·prom[p]t· und ·exact· zu antworten haben, daß aber mein Stanislaus alle übrigen übertreffen muß

WAMPL. Ja aber wenn nur – ich zweifle fast –

WICHTIG. Es sollte mir leid thun. Ihres Amtes war es die Jugend gut zu unterrichten – jede schlechte Antwort, oder schuldig gebliebene Antwort haben Sie zu verantworten.

WAMPL. Aber ich kann ja doch nicht –

WICHTIG. Nahmentlich wenn mein Stanislaus nicht mit Auszeichnung bestünde so fiele das bey seinem ·Genie· doppelt auf Sie zurück.

WAMPL. O der Stanislaus – (*B[ei] S[eite].*) Mich trifft der Schlag!

WICHTIG. Sind sehr freundlich. Auf Wiederseh'n. (*Ab.*)

WAMPL. Unterthänigst –

[18]^{te} Scene

(WAMPL, *dann* NETTCHEN.)

WAMPL. (*allein.*) Glaub nicht daß was draus wird aus dem Wiederseh'n, ich geh durch – ·Examen· – ich muß durchgeh'n!

NETTCHEN. (*aus S[eiten]th[ür] R[echts]*). Ach Vater –

WAMPL. Tochter, ·Examen·, hast du gehört –

NETTCHEN. Alles, ich stand an der Thüre.

WAMPL. Gutsherr Landrath ·Examen·, es ist ein Wahnsinn [–] aufs ·Examinieren· sind meine Schüler nicht eingerichtet. Wer hilft mir, wer rathet mir – Franz! wo Teufel ist denn der Franz! Aufseher wo stecken Sie?!

NETTCHEN. Aber Vater – Sie haben ihn ja fortgejagt den armen Franz

WAMPL. Er soll wiederkommen, an der Stell, ich brauch' Rath und That.

NETTCHEN. Haben Sie nicht gehört mit welchen Schwur er fortstürzte, nur als Ihr Schwiegersonn –

WAMPL. Ich werd ihm die Schwüre austreiben – aber – es steht zu viel auf'n Spiel – was nicht is kann werden, aber nur helfen soll er mir jetzt. Die alte Babett soll in seine Wohnung laufen.

NETTCHEN. Das ist nicht nöthig, er steht unter meinem

Fenster, ein Wink mit dem Schnupftuch, und er ist hir (*Eilt S[eiten]th[ü]r r[echts] ab.*)

WAMPL. Brav, das scheint schon recht in Gang zu seyn, und wer weiß wie oft sie schon Schnopftüchelwinkerinn war.
Hmhm.

NETTCHEN (*zurückkommend*). Er kommt schon –!

WAMPL. Geh nur wieder hinein –

NETTCHEN. Aber Vater –

WAMPL. Nur hinein. Dir halt' ich dann noch eine ·Extra-vorlesung über die ·Centrifugal-kraft der Schnopftücheln (*NETTCHEN entfernt sich.*)

19te Scene

(FRANZ, WAMPL.)

FRANZ. Hr Magister, ich sollte eigentlich nicht mehr

WAMPL. Warum nicht? Sie müssen wenn ich befehle

FRANZ. Sie haben mich fortgejagt

WAMPL. Der Vernünftige sieht im Fortjagen nur eine Einladung, zu einer günstign Zeit wiederzukommen – und jetzt ist sie da die günstige Zeit.

FRANZ. Schwiegersohn, das ist die einzige Gunst, die ich von der Zeit verlange.

WAMPL. Kann sich machen mit der Zeit, aber die Bedingung die ich setz' hat gar keine Zeit. Es brennt auf die Nägeln, der Baron, der Landrath –

FRANZ. ·Examen-, ich weiß Alles.

WAMPL. Sie wissen Alles, aber grad Sie werden nicht ·examiniert-, und die ·examiniert- werden, die wissen gar nix. Und ich bin das Opfer, ich werde brodlos weil meine Schüler hirnlos sind.

FRANZ. Hm Ich bin nach Ihrem Ausspruch auch nur ein simpler Schüler weiter nichts.

WAMPL. Sie sind Professor Doctor Dekan, was Sie wollen wenn Sie mir –

FRANZ. Sagen Sie das nicht, denn gerade nur weil ich bloß Schüler bin kann ich Ihnen helfen.

WAMPL. Wie so?

FRANZ. Weil Hilfe hir nur durch einen Schülerstreich möglich ist.

WAMPL. Also doch möglich – !? O red' lieber Schüler sag diesen Meisterstreich von einem Schülerstreich.

FRANZ. Sie sollen gar nicht dadurch ·compromittirt- werden. Die Prüfungsfragen sind aufgesetzt

WAMPL. Hir in diesem Heft.

FRANZ. Geben Sie mir's – (*Will das Heft nehmen.*)

WAMPL. Was ich soll 's Heft aus der Hand geben –

FRANZ. Werden's wiederbekommen um es dem Gutsherrn bey der Prüfung zu überreichen. Es wird Ihnen ein Leichtes den Baron dahinzubringen, daß er die Fragen der Reihe nach stellt.

WAMPL. Aber die Antworten –

FRANZ. Dazu rufen Sie die Schüler der Reihe nach auf, wie sie sitzen werden, ich werde jedem seine Antwort auf ein Zettelchen aufgeschrieben geben, und der sich s' nicht merken kann, der legt das Zettelchen in seine Kappe und liest sie heraus.

WAMPL. O Retter, ja so wird's gehn. Wenn's die Buben nicht im Kopf haben, so hab'n sie's doch wenigstens in die Kappeln. Ich zieh' jetzt mein schwarzes Kleid an.

FRANZ. Und ich ordne das Verabredete

WAMPL. Also der Schwiegersohntitel ist der Preis, die Aufgabe Herschaffung wissenschaftlicher Kappelbuben. (*Eilt ab S[eiten]th[ü]re r[echts].*)

FRANZ. Ich rette den Magister von unverdientem Unglück und erringe Nettchen zur Frau. Für solche Zwecke kann ein kleiner Betrug kein großes Verbrechen seyn (*Eilt ab S[eiten]th[ü]re l[inks].*)

20te Scene

(WILLIBALD *allein.*)

[WILLIBALD.] So erleichtert man den Andern die Prüfung, und mir hat man für ein glänzend bestandenes ·Examen- 3te Class gegeben. Wart'ts ich will euch zeigen, wie sich ein dritter Klassiker rächen kann.

(weiter · M[ono]l[o]g · dann)

Lied

[1.

In der Sprachlehr' blammirn s' mit d' vielen Hauptwörter sich
 Der Mensch kennt Ein Hauptwort nur, und das heißt „ich“. 5
 „Ja“ und „Nein“ sind als Neb'nwörter nur angegeb'n,
 Und für'n Ehrnmann sind's Bindewörter fürs ganze Leb'n.
 Mit Empfindungswört'r erst, da will's durchaus nicht fort,
 Für viele Empfindungen habn s' gar kein Wort
 Selbst im A, B, C findt ka Anleitung statt 10
 Wie m'r am g'scheidtesten B sagt, wenn m'r A gesagt hat
 Und die Hauptlehr in jeder Sprach wär' es wohl,
 Genau anzugeb'n, wenn man 's Maul haltn soll
 Drum was drüb'r erscheint auch in Druck,
 In der Sprachlehr da sind wir z'ruck. 15

2.

D' Geographen beschreibn uns jed's Meer, jedes Land,
 Jeden Weltteil, der ihnen nur kommt unter d' Hand,
 Doch sollten s' manch Land detaillierter Beschreibn,
 Um den Leuten den Auswanderungs-Gusto z' vertreib'n, 20
 Sie schreibn nur, der Fluß fließt grad, der überzwerg,
 Und wo s' nicht hinaufkönnen, stehn s' am Berg;
 Übers Innre von Afrika geb'n s' gar nix kund,
 Und warum? Weil s' nicht h'neinkommen, is das a Grund? 25
 Belletristen war'n viel schon nicht drin in ein Stück,
 Das geniert s' nicht, sie schreibn deswegn doch a Kritik.
 Drum was drüber erscheint auch in Druck,
 In der Geographie sind wir zuruck.

3.

Mit der Rechenkunst thut man so Manches h'rauskrieg'n,
 Doch 's gibt Viel, was auß'r aller Berechnung thut lieg'n. 30
 Der rechnet auf Liebe, und was kommt heraus
 A Frag nach sein Geld und a Wurf aus'n Haus.

[A] Alte hat a große Nas'n und a kleins Vermög'n
 Kein Freier bringt a Proportion da zuweg'n.
 Der G'schwuf da is gar nix, und sein' Insolenz
 Is ummöglich zu erheb'n auf a höhre Potenz. –
 5 Was d' Erhaltung einer Frau kost't, is ausg'rechnet bald,
 Doch wie rechnet man das aus, wie lang man s' erhalt't?
 Drum, was drüber erscheint auch in Druck,
 Im Rechnen, da sind wir noch z'ruck.

4.

Auch in der Botanik muß man drüber klag'n,
 Daß noch unaufgelöst sind die wichtigsten Frag'n.
 Warum wird das [„]geht aussi[“] nur g'sagt beim Salat
 Warum sind d' Kamehl bucklig, d' ·Camel-ien grad?
 Warum 's Lebenskräutl der Hirsch nur erschaut
 15 Während Mancher als Hirsch stirbt, frißt er noch so viel
 Kraut?
 Auch giebt's ein g'wiß's Blatt, was noch keiner recht kennt
 Das is nehmlich das Blatt, was so plötzlich sich wend't;
 Auch sag'n s' z'wenig über'n Kren, den so Viele sich geb'n,
 So wie über den Radi, der oft blüht darneb'n.
 Drum was drüber erscheint auch in Druck,
 Wir sind in der Botanik noch zuruck.

5.

Unter Schreibkunst thun s' Schönschreibekunst nur
 versteh'n,
 Und vergessen den Grundsatz dabey [„]gscheit is schön[“]
 Drum schreib'n als wie g'stochen so schön viele Leut
 Und im Grund schreibn s' halt doch nicht schön, denn sie
 schreib'n nicht gscheit.
 30 Auch poetisch zu schreib'n versucht jetztt alt und Jung,
 Und trotz Stahlfedern kriegt das Geschriebne kein
 Schwung.
 Da werdn s' schiech, werfen 's Tintenfaß weg, Knall und
 Fall,
 35 Und tauchen von nun die Feder in Gall;
 Werdn satyrisch und bös, doch 's mißlingt jeder Trumpf,

Keine Feder schreibt spitzig, wenn der Schreiber is stumpf.
 Drum [was drüber erscheint auch in Druck]
 In der Schreibekunst sind wir noch z'ruck.]

(*Dann Mitte ab.*)

21^{te} Scene

(FRANZ, *dann* DIE SCHULKNABEN, *darunter* BLASIUS PICH-
 LER, SEBASTIAN GROB, CHRISTOPH RIES, PETER PETERSIL,
 ANTON [WALDSPECHT], STANISLAUS.)

FRANZ (*hat mehrere beschriebene Zettel in der Hand*). Das
 wäre gethan. Nach dem Lärmen draußen zu urtheilen ist die
 liebe Jugend bereits versammelt; ich will sie schnell in-
 struiren. (*Die Mittelthüre öffnend.*) Kommt nur herein – so
 – und setzt euch alsogleich jeder auf seinen Platz wie er im
 Katalog notirt ist. – Nun euer Äußeres wäre ganz nett zur
 Prüfung ausgestattet, aber wie sieht es mit dem Innern aus?

MEHRERE KNABEN. Ja, ich weiß nicht – es wird schwer geh'n
 STANISLAUS. Die Prüfung is um 8 Tag zu Fruh, da kann man
 nix können.

PETER PETERSIL. Ich werd ein Gartner, mir liegt nix an die
 dalketen Gegenstand.

SEBASTIAN GROB. Ich kann 's ganze Jahr nix, wird's mich
 heut auch nicht umbringen

RIES. Mich lassen s' eh nicht aufkommen in der Schul.

FRANZ. Schön wär's aber doch wenn ihr auf Alles richtig ant-
 worten, euch Ehre und euren Ältern Freude machen würdet.

DIE SCHÜLER. Ja freylich aber –

PETER PETERSIL. Das sind fromme Wünsche.

FRANZ. Die dißmahl durch mich in Erfüllung gehen sollen.
 Ich will, in Berücksichtigung der etwas unerwartet gekom-
 menen Prüfung, dißmahl nicht als euer Aufseher, sondern
 als euer Mitschüler handeln. Auf diesen Zetteln hab' ich
 eure Antworten aufgeschrieben. (*Vertheilt der Reihe nach
 die Zettel.*) Da lege jeder seinen Zettel in die Kappe verbor-
 gen vor sich hin, werfe einen Blick hinein, und antworte
 wenn er aufgerufen wird.

ALLE. Das is g'scheidt.

RIES. Einsag'n wär besser.

STANISLAUS. Als wie auf'n Theater.

WALD[SPECHT]. Das sollt eing'führt werd'n bey die Prüfungen
 5 PETER PETERSIL. Na ja, wir Schulbub'n sollen Alles auswen-
 dig wissen [–] auf'n Theater seyn s' Künstler und können
 nix als was ihnen eing'sagt wird.

FRANZ (*hat mittlerweile sämtliche Zettel vertheilt*). So also
 nur gehörig aufgepaßt.

22^{te} Scene

(WAMPL; DIE VORIGEN, *dann* WILLIBALD.)

WAMPL (*im Gallakleid aus der S[eiten]th[üre] r[echts] tretend*).
 Schon Alle beysammen?

FRANZ. Bis auf den Willibald Schnabel

15 WAMPL. Auch alle mit die gehörigen Kenntnisse ausgerüstet?

ALLE. Ja!

FRANZ. Hir ist das Verzeichniß der Fragen.

WAMPL. Werden wir gleich eine Probe machen. Stanislaus
 Wichtig. Welche Planeten unseres Sonnensystems sind
 größer als die Erde?

20 STANISLAUS (*einen Blick in die Kappe werffend*). Uranus,
 Saturnus, und Jupiter.

WAMPL. Peter Petersil. Welches sind die kleinsten Thiere aus
 der Gattung der Vögel?

25 PETER PETERSIL. In unsern Gegenden der Zaunkönig, in den
 Tropenländern der Colibri

WILLIBALD (*tritt ein*).

WAMPL. Welches sind die interessantesten Erfindungen der
 neuesten Zeit. Anton Waldspecht!

30 WALD[SPECHT]. Die Dampfkraft, das Daguerretyp und der
 Schwefeläther

WAMPL. Nun es geht, es wird sich machen (WILLIBALD *be-
 merkend*). Aha der kommt wieder der letzte. Sie werden
 zur Strafe gar nicht aufgerufen bey der Prüfung. (*Zu
 FRANZ*.) Kommen Sie mit mir. Die Trompeter und Pauker
 35 sind ohne Zweifel schon unten. Gelungene Antworten der

vorzüglichsten Schüler – merken Sie was Stanislaus – der vorzüglichsten Schüler, werden ebenfalls mit einem Tusch begleitet. – (*Zu FRANZ.*) Jetzt zum Empfang seiner Hochfeyherrlichen Gnaden. (*M[ütte] ab mit FRANZ.*)

23^{te} Scene

(DIE VORIGEN *ohne* WAMPL *und* FRANZ.)

WILLIBALD. Ihr habts die Antworten aufg'schrieben in die Kappeln, so viel ich seh'.

ALLE. Freylich.

PETER PETERSIL. Der Aufseher selber hat s' uns geben.

WILLIBALD. Wird wieder eine schöne Eintheilung seyn, keinem das wo er am festesten is.

MEHRERE SCHÜLER. Na schau s' an (*Zeigen ihm die Zettel.*)

WILLIBALD (*die Zettel flüchtig übersehend*). Na ja, is schon so. (*Zu einem SCHÜLER der 2^{ten} B[ank].*) Deine Stärke ist die Sprachlehr, dir gibt er die Geschichte, (*Zu STANISLAUS.*) Deine *force* is die Statistik, dir gibt er die Astronomie. (*Zu einen SCHÜLER der 3^{ten} B[ank].*) Du bist für die Mythologie, dir giebt er aus der Arithmetik (*Zu PETER PETERSIL.*) Dein Glanzpunct ist Erdbeschreibung und – dir giebt er die Naturgeschichte.

STANISLAUS. Das thut er uns mit Fleiß

CHRISTOPH RIES. Ja, ja er is ein solcher.

PETER PETERSIL. Drum sag ich nur ein Aufseher trau'n.

WILLIBALD. Wißt was, tauschts die Zetteln aus untereinand; ihr werdts euch doch nix vorschreiben lassen

ALLE. Das is g'scheidt; das thun wir. (*Durcheinanderschreyend in dem sie die Zettel gegenseitig verwechseln.*) Das gib mir – nein das is für mich! Der hat gar Zwey – das g'hört mir.

PETER PETERSIL (*zu WILLIBALD*). Was wirst denn du thun, du wirst ja nicht aufg'ruft bey der Prüfung?

WILLIBALD. Ich hab mir Golatschen mitgenommen, da verreib ich mir schon die Zeit.

(*Man hört von Außen Tusch von Trompeten und Pauken.*)

ALLE. O je! sie kommen schon!!

24^{te} Scene

(BARON WOLKENFELD, WICHTIG, EIN KAMMERDIENER, EIN JÄGER, ZWEY BEDINTE, WAMPL, FRANZ, NETTCHEN, FRAU SCHNABL, VÄTER UND MÜTTER DER SCHÜLER; DIE VORIGEN; TROMPETER *und* PAUKER. *Während dem Ritor-nell des folgenden Chores treten DIE ÄLTERN DER SCHÜLER zur Mitte ein, und stellen sich im Hintergrunde zu beyden Seiten auf, darunter FRAU SCHNABL, NETTCHEN tritt aus der Seitenthüre und stellt sich zu den FRAUEN. ZWEY TROMPETER und EIN PAUKER.*)

CHOR.

Das ist für d' Ältern ein Freud'
Der gnäd'ge Herr lernt selber heut'
Die lieben Kinder kennen
Die vor Begierde brennen
In Feyerkleider angethan
Zu zeigen was ein jeder kann.

(*Während dem Nachspiel des Chores tritt BARON WOLKENFELD mit WICHTIG u[nd] WAMPL ein, ihnen folgen FRANZ, EIN KAMMERDIENER, EIN JÄGER und ZWEY BEDINTE. Tusch beym Eintritt. ALLE schreyen Vivat. WICHTIG u[nd] WAMPL führ[en] den BARON auf das Katheder.*)

WAMPL (*zum BARON*). Die hohe Herablassung, die tiefste Ehre, die unterthänigste Huld und Gnade

WOLKENFELD (*begrüßend*). Auch ich bin sehr erfreut –

WAMPL. Hir die sämtlichen Schüler

WICHTIG. Und hir beyderley Gattungen Eltern. Der Tag, wo uns zum ersten Mahl Hochdero beglückende Gegenwart beauszeichnete wird nach Jahrhunderten in den *Annalen* [–]

(DIE SCHÜLER *setzen sich auf einen Wink* WAMPLS.)

WOLKENFELD. Diese Bitte, welche Sie auch brieflich an mich gerichtet, setzt mich, ich muß es gestehen, so sehr ich mich geschmeichelt fühle in einige Verlegenheit. Hr Wichtig wünscht daß ich die Knaben selbst prüfen soll, was doch eigentlich nicht meine Sache ist, indem –

WAMPL. Hir sind verschiedene Fragen unterthänigst notirt.
Hochfreyherrlichen Gnaden

DIE SCHÜLER (*richten sich ihre Zettelchen in den Kappen welche sie vor sich auf die Bank legen zurecht.*)

WOLKENFELD. Was ist das (*Setzt die Brille auf.*)

WAMPL. Ich würde allerunmaßgeblichst die Schüler mit
Nahmen aufrufen.

WOLKENFELD (*welcher das Heft überflogen.*) Aha ganz
recht – nun denn (*F[ür] s[ich].*) Es setzt mich in Verlegen-
heit – also – (*Wischt an der Brille.*)

WAMPL (*aufrufend*). Stanislaus Wichtig!
(*STANISLAUS steht auf.*)

WICHTIG. Mein tiefergebenster Sohn

WAMPL (*zu WOLKENFELD*). Gleich die erste Frage wäre
nicht schlecht. (*Zeigt mit dem Finger darauf.*)

WOLKENFELD (*aus dem Heft ·examinirend·*). Welche Plane-
ten unseres Sonnensystems sind größer als unsere Erde
(*Wischt an seiner Brille.*)

STANISLAUS (*sieht in die Kappe und antwortet dann rasch*).
Kärnthen, Krain, Görz, Salzburg und die Windische Mark.

WILLIBALD (*keichert schadenfroh*).

WICHTIG. Verdammt – mir scheint der Baron hat es zum
Glück überhört (*Winkt den TROMPETERN, sie blasen einen
Tusch.*)

WAMPL. Was – was is denn das?! Der hat was Unrechts in
Kappel

FRANZ. Ich begreiffe nicht.

WOLKENFELD (*zu WAMPL*). Wollen Sie ein zweyten ru-
fen.

WAMPL. Sogleich. Zur zweyten Frage – wenn's gefällig ist!
(*Auf das Heft zeigend.*) (*Aufrufend.*) Peter Petersil!

PETER PETERSIL (*steht auf*).

WOLKENFELD (*wie oben*). Welches sind die kleinsten Thiere
aus der Gattung der Vögel?

PETER PETERSIL (*hat in die Kappe geguckt*). Das Eismeer,
das Atlantische und Mittelländische Meer, die Ostsee und
der stille ·Ocean·.

WILLIBALD (*lacht schadenfroh*).

WAMPL (*starr vor Entsetzen*). Ja sind denn die Buben
verhext.

FRANZ. Was ist da vorgegangen?

WICHTIG. Ich staune

WOLKENFELD. Recht brav – recht – nun ja – es setzt mich
wirklich in Verlegenheit, denn (*Wischt an seiner Brille.*)

FRAU SCHNABL (*hat sich hinter den Bänken ihrem Sohn ge-
näbert und sagt ihm leise*). Er is taub, stocktaub.

WILLIBALD. Wer?

FRAU SCHNABL. Der Baron, der Kammerdiener hat mir's
grad g'sagt.

WILLIBALD. Wenn ich das g'wiß wüßt', machet ich ein
G'walt-examen.

FRAU SCHNABL. Wir werd'n uns gleich überzeugen, gib
Acht. (*Geht wieder in den Hintergrund und spricht mit den
TROMPETERN, welche darauf von rückwärts auf die Stufen
des Katheders steigen so daß sie dicht hinter WAMPL, dem
BARON, und WICHTIG steh'n.*)

WOLKENFELD (*zu WAMPL*). Fahren Sie fort

WAMPL (*f[ür] s[ich]*). Ich schwitze Angstschweiß. (*Aufru-
fend.*) Anton Wald[specht].
(*ANTON WALD[SPECHT] steht auf.*)

WOLKENFELD (*liest die Frage aus dem Heft auf welche
WAMPL zeigt*). Welches sind die interessantesten Erfindun-
gen der neuesten Zeit?

ANT[ON] WALD[SPECHT] (*nachdem er in die Kappe ge-
guckt*). Die Klapperschlange, der Oran Gutang, das Kroko-
dill und das Rhinoceros.

WAMPL (*f[ür] s[ich]*). Mir wird übel!

WICHTIG. Wollte der Hr Baron nicht nochmahl meinen
Sohn – (*Ohne eine Äußerung abzuwarten zu WAMPL.*)
Rufen Sie [ihn] auf.

WAMPL. Ich fürchte nur, daß er auch –

WICHTIG. Nur aufgerufen.

WAMPL. Stanislaus Wichtig.

STANISLAUS. Das ewige Aufrufen! (*Zu seinem NACHBARN.*)
ich hab kein Zettel mehr, Gib du mir dein's. (*Nimmt ein
Zettel aus der zweyten Bank, und legt es in seine Kappe.*)

WICHTIG. Aber Stanislaus –!

STANISLAUS (*steht auf*).

WOLKENFELD. Recht fatal daß mein Freund der Landrath
Stern unpäßlich geworden, – (*Liest die Frage.*) Was ist im

menschlichen Organismus die Hauptfunction des Herzens

STANISLAUS. 6 mahl 6 is 36, 8 mahl 9 is 72, 10 mahl Hundert ist Tausend.

WICHTIG. Ich zerberste

WAMPL. Das is mein Gnadenstoß! (*Winkt dem PAUKER bey welchem er auch die Trompeter vermuthet.*) Nur Tusch! wenigstens Tusch!

(*DER PAUKER beginnt im Hintergrunde zu wirbeln, DIE TROMPETER blasen Tusch dicht hinter den auf dem Katheder sitzenden Herrn. WAMPL und WICHTIG prallen einer nach rechts der andere nach links. DER BARON sieht ruhig in das vor i[b]m liegende Heft.*)

WAMPL. Ah, was ist das?!

WICHTIG. Plagt euch der Satan!?] (*Zugleich.*)

DIE TROMPETER (*ziehen sich nach dem Hintergrunde.*)

WAMPL (*entschuldigend*). Ew Hochfreyherrlichen Gnaden –

WICHTIG. Ich werde diese Schlingels –

WOLKENFELD (*seine Brille wischend*). Nun die letzte Frage

WAMPL. Er schenkt mir kein Gehör

WILLIBALD. Ich glaub's, er wär froh, wenn er selber ein's hätt'.

[WOLKENFELD.] Ich bitte um einen andern Knaben.

WAMPL. Christoph Ries! (*F[ür] s[ich].*) Wenn nur der meine Ehre rettet. (*Zu [WOLKENFELD].*) Diese Frage hir, wäre besonders zeitgemäß (*Zeigt mit dem Finger im Hefte.*)

WOLKENFELD (*aus dem Hefte lesend*). Wie viel Musen nennt uns die Mithologie der Alten

CHRISTOPH RIES. Sechzehn.

WAMPL. Neun wollen Sie sagen.

WOLKENFELD. Und wie heißen [s]ie?

CHRISTOPH RIES (*in den Zettel blickend*). ·Chrudim, Bunzlau, Kaurzim, Czaslau, Budweis [-]

WAMPL. Unglücklicher halt ein! (*Zu FRANZ.*) Wie ist denn der zu den Kreisstädten Böhmens gekommen?

WICHTIG. Wart' Stanislaus –!

WILLIBALD. Bey der Prüfung red' ich, was mir in's Maul kommt. (*Stellt sich vor's Katheder.*)

WAMPL. Wer hat denn Sie gerufen – werd'n Sie sich in Ihre Bank begeben!?

WILLIBALD (*schnattert ohne sich irre machen zu lassen die folgende Stelle des Nahmenbüchleins her*). „Wenn ich aus der Schule nach Hause komme grüße ich sogleich meine Ältern und meine Geschwister. Ich lege meine Schulsachen an ihren Ort; ich spiele einige Zeit, ich frage die Mutter ob es für mich nichts zu arbeiten gäbe. Nach der Arbeit nehme ich mein Büchlein wieder zur Hand, ich wiederhole was morgen in der Schule gelesen wird –

WAMPL (*hat sich vergebens bemüht den WILLIBALD zum Schweigen zu bringen indem er ihn ein paar Mahl in die Rede gefallen mit den Worten*). Halten Sie 's Maul, marsch auf Ihren Platz!

WOLKENFELD. Antwortet recht geläufig auf die Frage die Sie ihm gestellt[,] dieser schlanke Knabe. (*Winkt ihm freundlich zu daß es genug ist.*)

FRAU SCHNABL (*winkt – Tusch*).

WICHTIG. Ich berste –

WILLIBALD (*verbeugt sich und geht auf seinen Platz*). Ich habe den Sieg über meine Mitschüler davongetragen

WOLKENFELD. Und nun meine lieben freut es mich in euch einen Theil jener Hoffnungen kennen gelernt zu haben, welche das deutsche Vaterland dereinst in seinen Nachwuchs möglicher Weise setzen zu dürfen sich allenfalls angeregt und muthmaßlich berechtigt seyn zu können sich fühlen dürfte. Nicht minder aber vernehmen Sie meinen Beschluß, oder vielmehr den Beschluß meines Freundes des Herrn Landraths; er wünscht und ich wünsche demnach auch, daß die Schule hir im Schlosse von nun an aufgehoben und mit der in hiesiger Landstadt befindlichen Schule vereinigt werde.

WAMPL. Entsetzlich – entsetzt, ·quiescirt, cassiert – !!

WOLKENFELD. Sie Hr Magister erhalten von mir als ·Pension· für Ihre vieljährigen Dinsten Ihren vollen Gehalt nebst einer Zulage von 100 Gulden.

WAMPL. Is es möglich[,] Ruhstand und Zulag! Tochter halt mich, oder nein laß mich fallen, und zwar zu den Füßen des Hr Baron! –

WOLKENFELD. Dem Quaschulgehilfen Franz Rottmann sendet der Hr Landrath durch mich das Anstellungs-decret als zweyten Lehrer bey obbenannter Stadtschule.

WAMPL. Das auch noch!!
NETTCHEN. Welch ein Glück
FRANZ (*mit Entzücken*). Nettchen!] (*Zugleich.*)
WICHTIG (*zu WAMPL*). Bringen Sie doch die Auszeichnung
für meinen Stanislaus in Anregung 5
WAMPL. Ich habe da was ganz Besonders. (*Zieht aus einer
Lade des Katheders eine große Medaille hervor.*) E. Hoch-
freyherrliche Gnaden wollen himit den merkwürdigen
Schüler Stanislaus –
WOLKENFELD. Aha, verstehe – der jüngste Schüler wird ge- 10
wöhnlich damit geschmückt (*Winkt CHRISTOPH RIES und
geht ihm an die Stufen des Katheders entgegen.*)
WICHTIG. Ich erstarre – !
WAMPL. O Weltlauf! für's Birnschnipfen kriegt der eine Me-
daille! 15
WOLKENFELD. Die sämtlichen übrigen Schüler erhalten
jeder nicht eigentlich als ·Praemium· sondern mehr zur Er-
innerung ein ·Exemplar· dieses nützlichen Buches. (*Ver-
theilt die Bücher welche DER KAMMERDIENER ihm zu-
reicht.*) 20
WICHTIG. Das ist ja aber Alles keine Auszeichnung für
meinen Stanislaus.
WILLIBALD (*zu CHRISTOPH*). Gib mir dein Denkpfeinig,
ich gieb dir a Golatschen dafür.
CHRISTOPH (*die Medaille abnehmend*). Da hast 'n, ich halt' 25
nix auf so Sachen. (*Nimmt die angebothene Golatsche.*)
WILLIBALD (*befestigt sich mit stolzem Wohlgefallen die ·Me-
daille· an der Brust*).
WAMPL. Schließlich wage ich es noch dieses Brautpaar vor-
zustellen 30
WOLKENFELD. Auch eine Hochzeit? ·gratuliere·! (*Zu FRANZ.*)
Sie tragen aus dieser Schule das schönste ·Praemium· davon.
Dem Verdienste seine Krone.

(*Tusch von Trompete und Pauken während welchem der
BARON fortfabrt die Bücher zu vertheilen.* 35
Unter allgemeiner freudiger Bewegung fällt der Vorhang.)

(*Ende*)